

**Ausbeutung bei Heereslieferungen.** In der Leopoldstadt gibt es eine Menge von eingewanderten polnischen Juden, die ihre Glaubensgenossen auf das schlimmste ausbeuten. Ein solcher ist ein gewisser Dornstein, Nidelgasse Nr. 6. Er ist ein Zwischenunternehmer der Firma Schönfeld und Sauer, Fischhof Nr. 3, für die er Militärmäntel macht. Montag kam es bei ihm zur Arbeitseinstellung. Er will für die Maschinärbarbeit an einem Mantel 1.40 Kronen und für das Ausfertigen samt den Knopflöchern 56 Heller bezahlen, so daß der gesamte Arbeitslohn für einen Militärmantel 1.96 Kronen beträgt. Wir wissen nicht, was Herr Dornstein für den Mantel bekommt; es ist aber doch bezeichnend für die Verhältnisse bei den Heereslieferungen, wenn 1.96 Kronen an Arbeitslohn für den Militärmantel den Arbeitern gezahlt werden, während die Genossenschaft der Kleidermacher und die Kleiderunion das Doppelte dieses Betrages bezahlen und das Kriegsministerium sicher im Preise des Mantels das Dreifache aufgerechnet bekommt. Zahlt das Kriegsministerium selbst doch fünf Kronen für den Mantel an Arbeitslohn. Es wäre wirklich höchste Zeit, daß hier einmal Ordnung geschaffen würde und nur solchen Firmen Lieferungen übertragen werden, die die Arbeit durch ihre eigenen Arbeitskräfte erzeugen lassen und nicht durch Zwischenunternehmer, oder aber, daß sich die Firmen zur Zahlung bestimmter Arbeitslöhne verpflichten. Der Verband der Schneider hat schon vor längerer Zeit ein solches Verlangen

gestellt. Leider wartet er bis heute noch auf die Erledigung. Die gemeinste Ausbeutung treibt weiter ihre Blüten.